

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 169. Donnerstag den 23. Juli 1835.

Oesterreich.

Wien, vom 17. Juli. — Se. K. K. Majestät haben mit allerhöchster, an die K. K. vereinigte Hofkanzlei gelangter Entschließung vom 4. Juli d. J. den Bischof von Tarnow, Franz de Paula Pischtek, zum Erzbischof von Lemberg ritus latini huldreichst zu ernennen geruht.

Triest, vom 13ten Juli. (Privatmitth.) — Die neuesten Nachrichten aus Scutari reichen bis zum 25. Juni, an welchem Tage noch Alles in derselben Lage war. Indessen stieg der Mangel an Lebensmitteln besonders in der Citadelle auf eine furchtbare Weise, so daß man mit jedem Moment irgend einem entscheidenden Ereignisse entgegensah. Auch in der Stadt fing Hungersnoth an einzutreten, wenigstens war die Theurung so sehr im Steigen, daß man das Brodt und Fleisch beinahe mit Silber aufwog, um es nur zu bekommen. — Die Nachrichten aus London, daß Herr Dawkins, der Englische Gesandte bei der Griechischen Regierung durch Sir E. Lyons ersetzt wird, hat unter den zahlreichen Griechen, und den vielen Griechen-Freunden unserer Stadt einen unbeschreiblichen Eindruck hervorgebracht. Man möchte glauben, es sey bei uns irgend ein längst gehegter, die Wohlfahrt der ganzen Stadt bedingender, Wunsch in Erfüllung gegangen, so allgemein spricht sich die Freude über diese Veränderung aus. Wahrscheinlich ist dies aber nur ein schwacher Hauch des Jubels den diese Nachricht in Griechenland hervorbringen wird. — Daß hiebei in jeder Beziehung Extreme mitwirken, insofern als man dem Herrn Dawkins die Schuld der meisten Unfälle die Griechenland seit Jahren betroffen, überspannterweise allein aufbürdet, und andererseits von dem neuen Gesandten gerade das Gegentheil, nämlich eben so übertrieben gutes Wirken für Griechenland sich verspricht, läßt sich nicht in Abrede stellen. Indessen bleibt diese Aenderung immer ein gutes Zeichen, und darf in Rücksicht ihrer moralischen Wirkung im gegenwärtigen Augenblicke, wohl als ein wichtiges Ereigniß betrachtet werden, indem das Vertrauen der Griechen in die Regierung ihres Königs dadurch nur gesteigert werden kann, und die Besorgnisse derselben vor dem schmählichen Intriguen-Spiel, das Herr Dawkins lange Zeit, leider! nicht erfolglos getrieben hat, nun gänzlich gehoben sind.

Deutschland.

München, vom 13. Juli. — Die im Regierungs-Blatt enthaltene Königl. Verordnung aus Brückenau vom 7. Juli, wegen Einführung der Binnen-Kontrolle im Rheinkreis, hat folgenden Eingang: „Ludwig von Gottes Gnaden König von Baiern 2c. Nachdem Wir durch mehrfache Vorlagen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte, wo der Anschluß des Großherzogthums Baden an den großen Zoll-Verein bevorsteht, das Einbringen solcher Waaren, welche im Zoll-Vereins-Tarife hoch belegt sind, auf dem Wege des Schleichhandes über die Zoll-Vereins-Grenzen versucht werde, und daß nach den in Mitte liegenden Beobachtungen die Voraussetzungen des §. 2. der gesetzlichen Bestimmungen vom 1. Juli 1834 über die Binnen-Kontrolle eingetreten seyen, so verordnen Wir aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf den Abschied vom 1. Juli v. J. für die jüngste Stände-Versammlung, nach der im Königreich Würtemberg wegen Kontrollirung zollbarer Gegenstände im Binnenlande bereits erfolgten Verfügung, nunmehr hierdurch, wie folgt.“ (Folgen die Bestimmungen von Artikel 1 bis 10, deren Inhalt im Wesentlichen folgender ist:) Der Rhein-Kreis wird auf drei Monate der Binnen-Kontrolle unterworfen, und zwar für die Artikel Wein, Branntwein, Kaffe, Zucker, Tabacks-Fabrikate, baumwollene Stuhl-Waaren, und baumwollene mit Seide oder Wolle gemischte Zeuge, Seide und Seiden-Waaren, Wollen-Waaren, Stab-Eisen und Eisen-Waaren. Wer im Binnenlande diese Artikel versendet, hat solche, wenn die Menge der Stuhlwaaren und Zeuge, sowie des

Zuckers, ½ Centner, und die der anderen Waaren einen Centner übersteigt, mit einem Frachtbrief zu versehen, welcher sowohl am Ort der Absendung als am Bestimmungs-Orte der Steuer-Behörde vorzulegen und von ihr zu visiren ist. Auch für den Absatz auf Märkten des Binnenlandes müssen solche Waaren-Sendungen mit amtlicher Beglaubigung versehen seyn u. s. w. Am Schluß der Verordnung wird vorbehalten, ähnliche Bestimmungen auch an andern Punkten des Königreichs, wo die gleichen Voraussetzungen eintreten, und somit gleiche Verfügungen nöthig erscheinen, in Ausführung bringen zu lassen.

Karlsruhe, vom 11. Juli. — Herr Newhouse aus Mannheim ist vor einigen Tagen hier gewesen, um sich bei der Regierung für die Realisirung seines Planes in Betreff der Anlegung einer Eisenbahn von Mannheim nach Basel zu verwenden. Mehrere Baseler Handelsleute sollen sich zur Unterstützung dieses Unternehmens durch bedeutende Geldsummen verstanden haben.

Frankreich.

Paris, vom 12. Juli. — Das Tribunal erster Instanz hat entschieden, daß in persönlichen Civilklagen Ausländer einander nicht vor den Französischen Gerichten belangen können, wenn eine der Parteien deren Competenz ablehnte, möchte der Ausländer noch so lange in Frankreich gelebt, und möchte er selbst mit Genehmigung der Regierung einen Erwerb betrieben haben. Im vorliegenden Falle müsse also der Kläger, Besitzer einer Erziehungsanstalt in Paris, einen in Paris lebenden Doctor der Medicin vor den Deutschen Gerichten belangen, um die Bezahlung einer kleinen Summe zu erhalten. Dieser Spruch, welcher strenge zu seyn scheint, ist die Folge des Grundsatzes actor sequitur forum rei, und entspricht der Ansicht der Königl. Gerichtshöfe sowohl als des Cassationshofes.

Herr von Chateaubriand befindet sich jetzt in Dieppe. Die musikalische Gesellschaft daselbst hat ihm eine Serenade gebracht.

General Dembinski, der dem General Chrzanowski als Unterbefehlshaber beigegeben seyn soll, kommt sehr langsam mit der Rekrutirung vorwärts, da die Polnischen Depots nicht geneigt zu seyn scheinen, viele Mannschaft zu stellen.

Innerhalb weniger Monate sind in den Versammlungssälen der Assisenhöfe zu Agen, Perpignan und Montpellier die Bildnisse Christi, welche nach der Juli-Revolution weggenommen worden waren, wieder aufgehängt worden.

Ueber das Herz des berühmten ersten Grenadiers von Frankreich Latour d'Auvergne, wurde ein Prozeß geführt, da es streitig geworden war, wem von seinen Verwandten dieses geehrte Andenken an den tapfern Mann, das in einer Urne aufbewahrt wurde, rechtmäßig zugehöre. Der General Latour d'Auvergne und sein Sohn, die es bis jetzt im Besitz hatten, sind in contumaciam verurtheilt worden, dasselbe der Gräfin Kersausie als einer nähern Verwandtin zuzustellen.

Die Leipziger Zeitung berichtet aus Paris vom 11. Juli: „Das Bündniß der Karlisten und Republikaner ist seit einiger Zeit als aufgelöst zu betrachten. Die Unmöglichkeit, durch ihre Taktik der Regierung den Todesstreich zu versetzen, hat diese Sinnesänderung herbeigeführt. Unter der Plebs beider Parteien herrscht noch mindere Uebereinstimmung, als unter den tüchtigern Talenten der Schreibenden. — Der Eifer der Nationalgarde hat sehr nachgelassen; dies bemerkt man bei jeder Wache, und wäre keine Strafe auferlegt, so sähe es ganz sonderbar mit der Pünktlichkeit des so beschwerlichen Dienstes aus. — Das politische Leben der Departements ist wie erstorben; der vor einigen Jahren sich zeigende Provinzialgeist ist wieder fast ganz verschwunden; nur die Provinzialrepublikaner regen sich noch, und sind weit heftiger als die Pariser. — Einem gestern allgemein verbreiteten Gerücht zufolge sollen die hier anwesenden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger Befehl erhalten haben, sich zur schleunigen Abreise bereit zu halten (??). — Die Spanische Interventionsfrage steht auf dem Punkte, den Vorrang zu verlieren: ein anderer weit schwierigerer diplomatischer Gegenstand macht ihr ihn streitig. Zwar heißt es, es sey gestern Russischerseits ein entscheidender Schritt gegen jede Einschreitung geschehen; da es aber allbekannt ist, wie wenig Ludwig Philipp Neigung fühlt, thatkräftig für Isabellen mitzuwirken, so verliert die fremde Protestation an Interesse. — Dem Constitutionnel liegt die seit einigen Tagen besprochene orientalische Frage sehr am Herzen; er hofft, Fürst Metternich werde sich durch das Lesen seiner politischen Artikel bestimmen lassen, sich mit Frankreich und England zu verbünden. Bei dieser Gelegenheit kommt auch die Sprache auf Schweden, über dessen Verhältnisse man sich hier absichtlich täuscht. Hr. von Montebello wird wohl schwerlich in Stockholm so glücklich seyn wie er es hier in der Pairskammer war.

Spanien.

Vom Kriegsschauplatze giebt es eigentlich gar nichts Neues. Alles scheint dort seit der Entsetzung Bilbao's in statu quo verblieben zu seyn. Cordova, der bekanntlich interimistisch das Commando führt, scheint vor der Ankunft des neuen Obergenerals (Sarsfield) Nichts von Belang gegen die Carlisten vornehmen zu wollen. So mag es denn gekommen seyn, daß die Carlistischen Vorposten noch immer nicht über eine Lieue von Bilbao entfernt stehen, während das Gros der Carlisten in Durango postirt scheint. Eben so wenig klar ist es, wer die Carlisten jetzt commandirt, ob Moreno, wie neulich der Telegraph andeutete, Eraso, der wieder aufgelebt ist, oder Ituralde. Einigen Angaben nach, würde der Letztere das Commando in den Baskischen Provinzen und in Navarra fortführen, während die Hauptmacht der Carlisten über den Ebro zu gehen, und in Castilien

einzufallen versuchen würde. Anderntheils scheint es, als ob die Christinischen Generale ihre gänzliche Unfähigkeit gezeigt haben, aus den günstigen Umständen, welche Zumalacarreguy's Tod und Bilbao's Entsetzung dargeboten haben, angemessene Vortheile zu ziehen. Allgemein verwundert man sich in Bilbao darüber, daß sie (die Christinischen Generale) die Belagerer ruhig haben abziehen lassen, ohne auch nur den Versuch zu machen, sie bei dieser passenden Gelegenheit zu überfallen und ihnen eine Schlappe beizubringen. Die beiderseitigen Heere scheinen bei der Entsetzung Bilbao's, den besten Freunden gleich, neben einander vorübergezogen zu seyn, und nicht einmal die frühere Angabe, als wären die Carlisten genöthigt worden, ihr Belagerungsgeschütz (aus solchen Kanonen bestehend, welche sie früher den Christinos abgenommen hatten) zurückzulassen, scheint sich zu bestätigen. — Bilbao beklagt sich, seit dem Einrücken der befreundeten Christinischen Truppen durch dieselben mehr als während der Belagerung von den Carlisten zu erdulden zu haben. Die Disciplin der Christinos ist äußerst schlecht; schon sollen sie mehrere, den Bilbaeser Bürgergardisten zugehörige Häuser, unter dem falschen Vorwande, die Besitzer seyen Carlisten, in Brand gesteckt haben. Ueberdies sieht sich die Bürgergarde, wiewohl durch den mühseligen Dienst während der Belagerung erschöpft, gezwungen, fortwährend die Wachen zu beziehen, während die Christinischen Truppen vom Nichtsthun ausruhen. — Während der Belagerung sind 700 Bomben in Bilbao hineingeworfen worden. Sie haben indessen nur unbedeutenden Schaden angerichtet. Die Bürgergarde zählte während des Gesammt-Verlaufes der Belagerung nur 26 Verwundete, keine Todten, und die Garnison hatte nur bei Gelegenheit eines Ausfalles einige Einbuße erlitten.

Die Morning-Chronicle äußert sich über die Mitglieder des jetzigen Spanischen Ministeriums folgendermaßen: „Der neue Kriegs-Minister, Marquis de las Amarillas, hat schon einmal in dieser Eigenschaft fungirt und bedeutende Fähigkeiten entwickelt. Der Minister des Innern, Alvarez Guerra ist vollkommen vertraut mit denjenigen gesetzlichen Reformen, die Spanien Noth thun, und trifft schon Vorbereitungen, um sie sogleich auszuführen. Mendizabal's Geschicklichkeit im Finanzwesen ist durch das, was er für Portugal gethan, allgemein bekannt, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß, wenn er sich nicht der Portugiesischen Angelegenheiten angenommen hätte, Dom Miguel heute noch auf dem Throne säße. Der Antheil, welchen Mendizabal an der Revolution von 1820 genommen hat, ist wohl nur Wenigen bekannt. Wir haben Grund, zu glauben, daß er damals der Hauptleiter der Bewegung war, und wir führen dies in diesem Augenblicke als eine Bürgschaft dafür an, daß jedenfalls unter seiner Verwaltung die Freiheiten Spaniens nicht werden beschränkt, sondern im Gegentheil so weit als möglich ausgedehnt werden. Wir sehen seinen finanziellen Anordnungen mit einem solchen Vertrauen entgegen, wie dies selten bei einem Minister, der sich mit diesem in Spanien so schwierigen Gegenstande beschäftigte, der Fall war. Garcia Herreros, der Justiz-Minister, hat sich als ein Rechts-Konsulent des ersten Ranges ausgezeichnet. Er hat dies Amt schon zweimal bekleidet und der Name keines Staatsmannes ist populairer in seinem Vaterlande, als der seinige. Ueber den neuen Marine-Minister, General Alava, ist es kaum nöthig, ein Wort zu sagen. Er ist in England eben so gut bekannt, wie unter seinen besten Freunden in Spanien, und beide Nationen stimmen in der hohen Achtung, die seinem Charakter gebührt, überein. Von solchen Männern, welche das gesunde Urtheil des Grafen Toreno in das neue Kabinet berufen hat, lassen sich mit Vertrauen kräftige Maßregeln erwarten, und zwar zunächst ein zweckmäßiges Verfahren in Bezug auf die Baskischen Provinzen, Sparsamkeit in allen Zweigen der Verwaltung, finanzielle Anordnungen, die, auf sicheren Grundlagen fortschreitend, den hohen Rang, welchen der Kredit Spaniens einst behauptete, wieder herstellen werden, eine Gesetzgebung im Geiste der Freiheit und der unbeugsame Entschluß, alle Hindernisse zu überwinden, welche sich dem Frieden der Halbinsel entgegen zu stellen suchen."

England.

London, vom 11ten Juli. — Der (bereits erwähnte) Artikel des Standard, aus welchem man auf einen nahe bevorstehenden Ministerwechsel schloß, lautet folgendermaßen: „Wir können zu unserer großen Freude unseren Mitbürger versichern, daß der König noch immer fest ist. Lord Melbourne könnte, wenn er wollte, mit vollkommener Wahrheit erzählen, daß die letzte Unterredung, die er mit seinem Souverain hatte, dem er so schnöde Zumuthungen macht, nichts weniger als befriedigend für ihn ausfiel. Alle Versuche Sr. Herrlichkeit, die Sacrilegiums-Bill und die Irländische Corporations-Bill in Gunst zu bringen, verunglückten. Auch im Kabinet sind die Meinungen über die letztgenannte Bill eben so getheilt, wie im Geheim-Zimmer des Königs. Es befinden sich unter den amtlichen Rathgebern Sr. Majestät mehrere, die Herrn O'Connell's Macht nicht durch das Vermögen der Corporationen noch zu vergrößern wünschen. Vielleicht dürfte um den 21. August herum (dies ist der Geburtstag des Königs) Lord Melbourne die Gelegenheit und Freiheit haben, seine aufgehobenen Erklärungen mitzutheilen."

Die mehrfachen Konferenzen, welche die Deputation der Kaufleute, die sich seit der Aufhebung des Freibriefs der Ostindischen Compagnie mit dem Theehandel beschäftigen, in der letzten Zeit mit den Ministern und besonders mit Herrn Poulett Thomson gehabt haben, bezogen sich auf die Beschwerden dieser Kaufleute über den Umstand, daß die Ostindische Compagnie in jedem Quartal, bis ihre Vorräthe erschöpft seyn werden, 4 Millionen Pfund Thee zum Verkauf zu stellen beabsichtigt. Die Wirkung, welche dies auf die in anderen Händen befindlichen Theevorräthe hatte, hat sich auch für die

Staatseinnahme als nachtheilig erwiesen, weil deshalb schon der Verkauf von 60 bis 70 000 Kisten des von jenen Kaufleuten eingeführten Thees ausgesetzt werden mußte und die Abgaben davon also dem Staat bis jetzt noch entgangen sind. Herr Poulett Thomsen hatte den Direktoren der Ostindischen Compagnie empfohlen, nur 2½ Million statt 4 Millionen Pfund vierteljährlich verkaufen zu lassen; diese scheinen aber entschlossen, von ihrem Vorsatz nicht abzugehen, und die Handelskammer meint nun, daß die Regierung wohl gewisse Maßregeln zum Schutze des Handels werde treffen müssen. Die Compagnie hat noch vorgestern wieder zum September den Verkauf von 4 Millionen Pfund, mit Angabe der verschiedenen Theesorten, angekündigt.

Lord William Bentinck, bisheriger General-Gouverneur von Ostindien, ist auf der Fregatte Curaçao am 12ten d. M. in Spithead eingetroffen, und gestern in London angekommen. Sein Gesundheitszustand soll sich, nach dem Courier, sehr gebessert haben. Das Schiff verließ Kalkutta am 21. März. Den Nachrichten zufolge, welche es mitgebracht hat, war der zum Ober-Befehlshaber der Truppen in Ostindien ernannte General-Lieutenant Sir Henry Fane bereits an seinem Bestimmungsort angekommen. Vor der Abreise des Lord W. Bentinck waren ihm eine große Anzahl von Adressen von allen Einwohner-Klassen überreicht worden. In Kalkutta wollte man eine milde Anstalt stiften, die den Namen der dort allgemein geliebten Lady Bentinck führen sollte. Der Globe meint, es würde nun wahrscheinlich baldigst ein neuer General-Gouverneur für Ostindien ernannt werden. Durch einen Regierungsbefehl in der Kalkutta-Zeitung war die körperliche Züchtigung in den eingeborenen Regimentern aufgehoben und Entlassung aus dem Dienst als Strafe an deren Stelle gesetzt worden. In Kalkutta hatte man die Nachricht von dem Ableben des Radschah von Dscheypur, Sewang Sing, der nur 17 Jahr alt geworden war und einen einjährigen Sohn als Erben hinterlassen hatte. Die Vornehmen des Landes sollten sofort zusammentreten, um dieses Kind zu ihrem Radschah zu erklären; allein man fürchtete Unruhen, da schon der Vater desselben für ein illegitimes Kind gehalten wurde.

Die Zeitungen enthalten ein Verzeichniß der Sklavenzahl, die sich, nach der letzten Registrirung, in den Brittischen Kolonieen befand, nebst Hinzufügung des durchschnittlichen Werths, den ein Sklave in jeder dieser Kolonieen während der Jahre 1822 bis 1830 hatte, und des Antheils, der danach von den vom Parlament in der Emancipations-Akte den bisherigen Sklaveneigenthümern bewilligten Entschädigungssumme von 20 Millionen Pfund auf eine jede Kolonie kömmt. Die Gesammtzahl der Sklaven in allen Kolonieen beläuft sich auf 780 993; davon kommen auf die Bermudas-Inseln 4203 zu dem durchschnittlichen Werth von etwas über 27 Pfund für den Kopf, auf die Bahamas 9705 zu 29 Pfund (die Shillinge und Pence lassen wir der Weitläuftigkeit wegen hinweg), auf Jamaika 311,692 zu 44 Pfd., auf Honduras 1920 zu 120 Pfund, auf die Jungfern-Inseln 5192 zu 31 Pfund, auf Antigua 29,537 zu 32 Pfd., auf Montserrat 6355 zu 36 Pfd., auf Nevis 8722 zu 39 Pfund, auf St. Christoph 20 660 zu 36 Pfund, auf Dominica 14 384 zu 43 Pfund, auf Barbadoes 82,807 zu 47 Pfd., auf Grenada 23,536 zu 59 Pfund, auf St. Vincents 22,997 zu 58 Pfd., auf Tobago 11,621 zu 45 Pfd., auf St. Lucia 13,348 zu 56 Pfund, auf Trinidad 22,359 zu 105 Pfd., auf Brittisch Guiana 84 915 zu 114 Pfd., auf das Vorgebirge der guten Hoffung 38 427 zu 73 Pfund und auf Mauritius 68,613 zu 69 Pfund.

Schweiz.

Neuchatel, vom 9. Juli. — Unsere Wahlen sind beendigt, von 26 Ernennungen gehören 18 der royalistischen Meinung an, 3 können zu den schwankenden gerechnet werden, und 5 gehören entschieden der radicalen oder antinationalen Partei an, die royalistische Meinung hat 3 Stimmen gewonnen und 3 verloren, die radikale Partei eben so viel; die 3 schwankenden Stimmen kann man allerdings mit mehr Recht der Opposition zuzählen, doch nicht einer unbedingten.

Herr Meuron Terrisse ist vom Gouverneur zum Chef des ersten Militair-Departements ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, vom 24. Juni. — Die Türkische Staats-Zeitung vom 24. Safir enthält in Beziehung auf den Aufstand in Scutari folgenden Artikel: „Für die von Sr. Hoheit zur Ruhe und Wohlfahrt sämmtlicher Unterthanen angewandte Sorgfalt gebührenden Dank zu wissen, den Pfad des den Landfrieden zerstörenden und so vieles Unheil erzeugenden Aufruhrs nicht zu betreten, und nur dem Willen Sr. Hoh. zu gehorchen, sind Allen unerläßliche heilige Pflichten. Die Regierung Sr. Hoheit hat es daher auch nicht versäumt, die ordnungsmäßig sich benehmenden Unterthanen in den Genuß der möglichen Vortheile treten, gegen diejenigen aber, welche sich das Gegentheil erlauben, die verdiente Strafen verhängen zu lassen. So sind von Seiten des Statthalters von Rumelien und des Muhassils Hafiz Pascha Berichte eingelaufen, in welchen angezeigt wird, daß in Scutari einige Unbesonnene es wagten, als Rebellen aufzutreten, daß man an sie zwar vorerst Ermahnungen ergehen ließ, indem man sie auf die bösen Folgen aufmerksam machte, welche sie treffen müßten, sobald die zu Gebote stehenden Großherrlichen Truppen zu ihrer Züchtigung, in Folge ihres verwerflichen Betragens, einwirken sollten, daß jedoch die Rebellen ihre Absicht nicht aufgaben, und sonach die wirkliche Demüthigung derselben sich als nothwendig ergeben habe. Der Muhassil meldet gleichzeitig den Anmarsch einer hinlänglichen Anzahl der dem hohen Hofe treu ergebenen Albanesischen Truppen aus der Umgegend, welche außer den regulairen Truppen gegen die Aufrührer verwendet werden sollen. Während nun der erwähnte Statthalter zur Ausführung der zweckdienlichen Maaßregeln bereits wirklich geschritten ist, sind zur

möglichsten Abwendung des Unheils von Konstantinopel Befehlsschreiben an den besagten Statthalter, dann an den Muhassil und die übrigen treugehorsamen Mirimirans und Obrigkeiten erlassen worden, nach welchen dieselben versuchen sollen, die Widerspenstigen in Rücksicht ihrer völligen Verblendung nochmals durch kräftige Aufforderungen zurecht zu weisen, und vielleicht auf diese leichtere Art einem Uebel zu steuern, dessen Ausbruch Se. Hoheit mit wahrer Betrübniß erfüllt; widrigenfalls wird jedoch, zufolge hohen Befehls, eiligst die nöthige Militair-Macht unter Anführung einer hohen Person zur Bezähmung der in den Aufstand Verwickelten abgesendet werden."

Die nach Wien bestimmte Botschaft hat am 20sten d. Konstantinopel verlassen. Die gedachte Zeitung sagt hierüber Folgendes: „Wegen des vor Kurzem erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und der hiernach stattgehabten Thronbesteigung dessen Durchlauchtigsten Sohnes wurden von Seiten der mit dem Kaiserl. Hofe durch nahe Freundschaft verknüpften Souveraine im Interesse des guten Vernehmens Abgeordnete zur Bezeugung des bezüglichen Beileids- und Glückwunsches abgesendet. Die Beobachtung eines solchen Verfahrens ist nun eben so unerläßlich für die hohe Pforte, zufolge der zwischen derselben und dem Kaiserl. Oesterreichischen Hofe bestehenden aufrichtigen Eintracht. Es wurde daher von Sr. Hoheit ein Befehl erlassen, und diesem nach der Divisions-General der Garde-Truppen, Achmed Fethi Pascha, mit einer besondern Sendung beauftragt. Demselben wurden zugleich zur Versehung der Secretairs-Geschäfte Saad-Ullah Enweri Effendi, Chodschakian des Diwans und Adjunkt der Kanzlei des Amedschi, so wie zur Verrichtung des Dollmetsch-Dienstes Herr Aleko beigegeben."

Ueber die Sendung des Amedschi Reschid-Bey bringt dieselbe Zeitung folgenden Artikel: „Vor einiger Zeit wurde der Amedschi der Diwans-Kanzlei, Reschid-Bey, zur Befestigung der mit dem Französischen Hofe bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse mit einer besondern Sendung nach Paris abgeschickt, demselben jedoch zugleich damals die Erlaubniß ertheilt, nach Maaßgabe der Umstände und seinem hiernach bedingten Wunsche wieder zurückkehren zu dürfen. Reschid-Bey hat nun mit höchster Genehmigung Sr. Hoheit seines diesfalls gestellten Ansuchens den ihm für den Dollmetschdienst beigegebenen Chodschakian der Diwans-Kanzlei, Rucheddin Effendi, als Geschäftsträger in Paris gelassen und ist selbst nach Konstantinopel zurückgekommen. Derselbe hat jedoch, einem Beschlusse Sr. Hoheit zufolge, im Interesse der zwischen der hohen Pforte und Frankreich obwaltenden Eintracht und lediglich zu deren Bekräftigung nach Art seiner früheren Sendung, die Bestimmung erhalten, mit dem Range eines Botschafters auf seinen Posten abermals und zwar binnen Kurzem abzugehen."

Eine gewisse Partei sucht seit einiger Zeit wieder allerlei Gerüchte von großen Rüstungen im Süden Rußlands zu verbreiten. Wir glauben uns im Besitze von Belegen, welche den gänzlichen Ungrund derselben darthun.

Smyrna, vom 15. Juni. — Aus St. Jean d'Acre lief ein Schiff in 11 Tagen ein, und brachte die Nachricht, daß Ibrahim Pascha um keinen Preis die Englische Dampfschifffahrts-Expedition am Euphrat weiter lassen wolle. Der hiesige Englische Konsul soll sich aber dahin geäußert haben, „daß England schon Mittel finden werde, es zu erzwingen."

Scutari, vom 24. Juni. (Privatmitth.) — Am 14ten d. hat wieder ein sehr hitziges Gefecht zwischen den Türkischen Bewohnern dieser Stadt, und den Großherrlichen Truppen, jedoch ohne Resultat, stattgefunden. Von Seite der Rebellen sollen 700, und von Seite der Regierungstruppen 400 Mann dadurch kampfunfähig geworden seyn. Seit der Zeit hat nun auch jener Theil der Stadt Scutari, welcher wegen seiner geringen Entfernung von der Citadelle und dem Bazar, bisher sich neutral verhielt, dem Pascha Lebensmittel lieferte, und demselben überhaupt Vorschub leistete, an der Insurrektion offenen Antheil genommen, wodurch die Lage des Pascha's bedeutend kritischer geworden ist, und nun einen Grad der Noth erreicht hat, der unmöglich von Dauer seyn kann. Zwar hat der Pascha die von demselben früher gestellten Geiseln einkerkern und mit ihrer Hinrichtung drohen, auch 10 ihrer Häuser zusammenschießen lassen, dadurch aber nichts gewonnen, sondern die Bewohner dieses (größtentheils von Gerbern bewohnten) Stadttheils nur um so mehr gegen sich gereizt. — Der Rumely Wallessy hat in den letzten Tagen Parlamentäre geschickt, welche in der Nähe dieser Stadt angelangt hieher die Aufforderung ergehen ließen, Bevollmächtigte zu ihnen zu senden, um wegen einer Ausgleichung sich zu besprechen. Diesem Ansinnen ist entsprochen worden, allein das Resultat der Besprechung noch nicht bekannt. Es heißt, daß von hiesiger Seite als Grundlage die Abberufung Hafiz's Paschas bedungen, und sofort der Wunsch ausgesprochen worden sey, daß der frühere Statthalter Mustapha Pascha wieder zum Gouverneur Scutari's ernannt, auch dem Paschalik die früheren Vorrechte und Freiheiten eingeräumt werden möchten; in welchem Falle man sogleich die Waffen niederlegen werde. Der Bazar wäre längst schon von dem Rebellen erstürmt worden, allein man vermuthet, daß die Truppen denselben zum Theil ausgeplündert haben und will dafür die Regierung verantwortlich machen, und aus diesem Grunde, damit der Pascha, falls er aus dem Besitze des Bazars vertrieben würde, die Einwohner nicht selbst des Raubes bezüchtigen und damit die Verantwortung von sich weisen könne, wird der Bazar von den Rebellen heilig geachtet.

Von der Serbischen Grenze, vom 11. Juli. (Privatmitth.) — Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, ist der bisherige Bey von Tripoli, Ali Pascha, mit seinem Sohne und einem beträchtlichen Gefolge in dieser Hauptstadt angelangt und von Seite der Pforte mit der größten Auszeichnung empfangen worden. Er hatte bereits eine Conferenz mit dem Reis-Efendi und soll von diesem das bestimmte Versprechen erhalten haben, daß ihn der Sultan demnächst wieder

in seine Statthalterschaft einsetzen werde, und daß Esseid Mustapha Nedschib Pascha selbe bis dahin nur provisorisch bekleide. — Mustapha Pascha, der frühere Statthalter von Scutari, soll, seitdem die Nachricht von dem in eben genannter Stadt ausgebrochenen Aufstande angelangt ist, mehrmals von dem Reis-Efendi berufen worden seyn, und ebenfalls Hoffnung haben, seine Statthalterschaft wieder zu erhalten. — Briefe aus Kragujewacz melden, daß Fürst Milosch eben jetzt die Primaten Serbiens in dieser Stadt versammelt habe, um sich mit ihnen über einige dringende Fragen vor seiner Abreise nach Konstantinopel zu berathen, und sie von dem Zweck dieser zu unterrichten. Der Fürst war zu diesem Zwecke von Poscharewacz in Kragujewacz angelangt.

Griechenland.

Ein Brief in den **Times** aus Athen vom 31. Mai enthält Folgendes: „Eine Anzahl Kapitani und alter Philhellenen, welche in den verschiedenen Schlachten um Athen gefochten, gaben vor einigen Tagen im Olivenhain ihrem König ein Palikaren-Festmahl. General Heideck war nicht eingeladen; aber als sie Abends in die Stadt zurückkehrten, versammelten sie sich vor dem Hause des Grafen Armansperg und riefen laut: „Hoch lebe der König! hoch Armansperg!" Da bis dahin verschiedene Gerüchte im Umlauf gewesen waren, wen der König um sich behalten werde, und wen nicht, so war dies ein unzweideutiger Ausdruck der Volkswünsche, denn unter jenen Festgebern befanden sich Männer aller Parteien und angesehene Parteihäupter. Die Griechen, dieses lebhafte und nach Neuigkeiten so begierige Geschlecht, waren fast ungeduldig geworden, daß sich ihr junger König so langsam entschied; aber nun hat der Beschluß, daß Graf Armansperg bleibt, große Freude verursacht. Die Krönung ist, wie man hört, bis zur Vermählung des Königs verschoben, theils weil es an Krone und Scepter fehlt, da die zu Paris bestellten noch nicht eingetroffen sind (am 1. Juni Abends, wie Französische Blätter melden, ist diese Sendung angekommen, theils auch um jetzt die Kosten zu ersparen. Sir Josias Rowley liegt mit dem Englischen Geschwader noch vor Salamis, aber man sagt, er warte nur auf das Packetboot, um dann ostwärts abzusegeln."

Miscellen.

Berliner Blätter bemerken: Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Spanien lassen keinen Zweifel darüber, daß die Truppen der Madrider Regierung am 1ten d. M. in Bilbao eingezogen sind. Unter welchen Umständen der Abmarsch der Royalisten erfolgte und wohin sie sich gewendet, ist nicht zu übersehen, gewiß aber erscheint, daß keine unmittelbare Einwirkung der Gegner dabei statt gefunden, denn wenn auch nur das unerheblichste Gefecht vorgefallen wäre, so hätte die revolutionnaire Presse sicherlich keinen Anstand genommen, daraus eine große Begebenheit zu machen. Sie begnügt sich jedoch mit der Anzeige, daß vier Tage nach dem Einrücken General Cordova mit einigen Abtheilungen von Bilbao aufgebrochen sey, um den Feind aufzusuchen. — Bedenkt man indeß, daß ein Sieg über die zum Entsatz anrückenden, so oft geschlagenen Haufen, höchstwahrscheinlich zur unmittelbaren Folge die Uebergabe des Ortes gehabt haben würde, der in mehr als einer Beziehung von Wichtigkeit ist, ferner daß ein solches Ereigniß, das bei der Nachricht von baldiger fremder Unterstützung, wieder aufflackernde Vertrauen der Christinos für immer vernichten mußte; so kann der Entschluß, ohne Kampf abzuziehen, nur höchst bedenklich scheinen. Er dürfte beweisen, daß der Verlust des ruhmwürdigen Anführers bei den Royalisten die dreiste Zuversicht geschwächt habe, von der sie bisher so viele Beweise geliefert, und kann unmöglich ohne Einfluß auf die Stimmung ihrer Gegner bleiben. Außer Zweifel scheint, daß eine Anzahl Englischer Offiziere und Seesoldaten, welche nebst Munition und Congreveschen Raketen von den an der Küste kreuzenden Brittischen Schiffen gelandet wurden, an der Vertheidigung von Bilbao Antheil genommen, wie denn einer dieser Offiziere dabei den Tod gefunden hat. Wir müßten erwarten, ob das Kabinet dieses Einschreiten auch zur „indirekten" Intervention rechnen, oder den Befehlshaber, welcher dasselbe verfügt, dem schwer verletzten Völkerrechte zum Opfer bringen wird. Da auch General La Hera seine Entlassung gegeben hat, ist General Sarsfield zum Ober-Befehlshaber der Nordarmee und Vice-König von Navarra ernannt worden. Bekanntlich commandirte er schon im November d. J. 1833 auf dem Kriegsschauplatze, wenn auch ohne glänzende Thaten, doch ohne empfindliche Niederlagen von den, damals erst in der Organisation begriffenen Royalisten zu erleiden, und wurde entsetzt, weil man ihm Mangel an Thätigkeit zum Vorwurf machte. Indem wir abermals von dem Prozesse berichten, der die Französischen Pairs beschäftigt, geschieht es nur mit dem lebhaftesten Widerwillen. Leider hat die Regierung wiederum einen Belastungszeugen aufgestellt, von welchem durch unverwerfliche Zeugnisse erwiesen ist, daß er zu den Aufgeregtesten unter den Insurgenten gehört, und Alles aufgeboten habe, um sie in der eingeschlagenen Bahn vorwärts zu treiben, so daß die offen ausgesprochene Meinung der Angeklagten: er sey ein Söldling der Polizei, allerdings Vieles für sich haben dürfte. Andererseits ergeben die Verhandlungen auf unzweifelhafte Weise, daß während des Kampfes zu Lyon Wehrlose, Frauen, ja Kinder nicht etwa zufällig den Tod fanden, sondern von den Soldaten verfolgt und niedergemacht wurden; ferner, daß die Truppen ihren Sieg in empörender Weise mißbrauchten, und aus dem Morden von Gefangenen eine Art von Belustigung machten. Es sind dies charakteristische Züge für die Natur der Tiger-Affen, von welchen schon Voltaire zu sagen wußte, und die sich während der Revolution, so wie in Lübeck und Taragona nicht verleugnet hat. Merkwürdig genug sind die Schicksale der Anwerbungen für die Quasie Intervention. Die Erlaubniß dazu ward plötzlich zu Paris, wie in den Departements, wieder unterdrückt, und erst später er-

folgte ein amtlicher Erlaß, wodurch man Werbung für die Fremden-Legion in der Art gestattete, daß sie lediglich Sache des Gesandten der Königin Christina ist. Von den ihm zu Gebot stehenden Geldmitteln — denn allein vom Gelde kann bei solcher Angelegenheit die Rede seyn, — wird es nun zunächst abhängen, ob die Maßregel einige Ausdehnung und Bedeutsamkeit gewinnen möge; das Französische Gouvernement scheint nicht geneigt, für diesen Zweck pecuniaire Opfer zu bringen, und ein Hinzutreten von Privatleuten, wie zu London, ist hier aus dem einfachen Grunde nicht zu erwarten, weil die Pariser Börse sich niemals auf große Speculationen mit Cortes-Bons eingelassen hat. Selbst das „Abtreten" der Fremden-Legion, (welche durch Königliche Ordonnanz förmlich aus dem Französischen Dienste entlassen ist) an das Madrider Gouvernement könnte noch einige Schwierigkeiten begegnen. Ohne Zweifel hat Louis Philipp das Recht, jene Legion, wie jedes Regiment seiner Armee, nach einem beliebigen Punkte des Erdballs zu senden, damit es dort für beliebige Zwecke fechte, aber als Französische Truppen unter Französischen Feldzeichen; hier jedoch ist von förmlichem Uebertritte in den Dienst der Königin Christina die Rede und die Deutschen und Piemontesischen Freiheitshelden hätten wohl einigen Grund sich zu beklagen, wenn man über sie verfügte, wie über eine Schaafheerde. Soll ihre Zustimmung erfordert werden, was allerdings billig wäre und auch indirekt angedeutet wird, so hängt die ganze Maßregel begreiflich von dem, in dem Corps herrschenden Geiste ab, und es würde eine ganz eigene Verlegenheit erzeugen, wenn Viele die zweideutige Ehre ablehnten, für die Sicherung des constitutionellen Thrones in Spanien zu fechten.

Breslau, den 22 Juli. — Am 13ten d. M. des Nachmittags wurde in dem sumpfigen Graben, welcher hinter den Häusern der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Straße die Wiesen durchschneidet, ein seit längerer Zeit krank gewesener Mann todt gefunden. Seiner Gewohnheit nach hatte er sich fast jeden Nachmittag daselbst schlafen gelegt, und er mag wohl sich zu nahe an den Rand des Grabens gelegt haben und schlafend in diesen gefallen seyn.

Am 14ten ejusd. hatte ein Maurer-Lehrbursche in einem hiesigen Farbehause eine andere Arbeit vorgenommen, als ihm vom Meister war aufgetragen worden, sich dazu über den mit heißem Wasser angefüllten Farbekessel ein Brett gelegt und auf demselben stehend gearbeitet. Durch einen unvorsichtigen Tritt schlug das Brett um, der Lehrbursche fiel in den Kessel und verbrühte sich dergestalt, daß er unter den schmerzlichsten Leiden in das Hospital der barmherzigen Brüder gebracht werden mußte.

Am 17ten d. M. in der siebenten Stunde durchschnitt sich ein Dienstmädchen in ihrem Bette mit einem Barbiermesser den Hals und starb nach Verlauf von einer Stunde im Hospital Allerheiligen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 24 männliche und 21 weibliche, überhaupt 45 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 8, Lungenleiden 7, Krämpfen 10, Schlagfluß 5, Wahnsinn in Folge der Trunksucht 1.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 15, von 1 — 5 J. 3, von 5 — 10 J. 3, von 10 — 20 J. 1, von 20 — 30 J. 5, von 30 — 40 J. 4, von 40 — 50 J. 4, von 50 — 60 J. 3, von 60 — 70 J. 6, von 70 — 80 J. 1.

In der nämlichen Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 613 Schfl. Weizen, 825 Schfl. Roggen, 246 Schfl. Gerste und 1048 Schfl. Hafer.

Am 15ten d. wurde der erste diesjährige Roggen, und zwar aus Nippern, Neumarkter Kreises, so wie am 16ten die erste Gerste auf hiesigen Markt gebracht und der Roggen mit 1 Rthlr. 11 Sgr., die Gerste mit 1 Rthlr. 4 Sgr. verkauft.

In der vorigen Woche sind 7 hiesige Häuser, so wie die Hofkirche und die Joseph-Kirche neu abgefärbt und die Granitplatten-Trottoirs um 153 Schritt Länge vermehrt worden.

In derselben Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 54 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 42 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Stabholz, 42 Gänge mit Brennholz und 58 Gänge Bauholz.

Bei dem am zweiten Quartal dieses Jahres stattgefundenen Wohnungswechsel haben 1637 Familien neue Wohnungen bezogen.

Auf dem am 13ten d. hier abgehaltenen höchst unbedeutenden Pferde- und Viehmarkte waren aufgetrieben: 454 Stück Pferde, an inländischem Schlachtvieh 120 St. Ochsen, 69 St. Kühe und 609 St. Schweine.

Theater.

Am 16ten d. M. zum erstenmale: „Die Vorleserin," Schauspiel in 2 Akten, nach Bayard. Capitain Cobridge — Herr La Roche; Karoline — Dlle. Peche. Obgleich das neue Stück interessant ist der Erfindung und Idee nach, so hat es doch an sich, neben mancher bloßen Episode, keinen tiefen Gehalt, indeß trefflichen Effektstoff für Meister in der Darstellungskunst. Dlle. Peche stellte in der eben genannten Rolle ein Werk auf, das sie wahrhaft legitimirt, mit den besten Heroinen der Schauspielkunst in die Schranken zu treten; sie belebte das Bild mit solcher gemüthlichen Tiefe und Herzensinnigkeit, Mimik und Wahrheit, wie selten eine Theaterscheinung sie wieder geben möchte, die um so mehr ausgezeichnet war, als ihr Spiel in der schönen Höhe der Plastik auch dem Maler herrlichen Stoff dargeboten. Gleiche Würdigung verdient Herr La Roche und ein Zusammenspiel, wie beide Gäste leisten, gehört unter Seltenheiten. Darauf folgte: „Humoristische Studien," Schwank, welchen Schwank Herr La Roche als Kalinski in ächt niederländischer Genremanier, höchst amüsant zu heben wußte und Herr Dessoir als tüchtiger Brauser beförderte. Allgemeiner Beifall und Her-

vorruf lohnte, auch bei der Wiederholung des Stücks am 17ten d. M., die Künstler. Am 20sten d. zum erstenmale: „Corona von Saluzzo," Schauspiel in fünf Akten von Dr. Raupach. Dieses neue Stück Raupach's würden wir, bei seinem schroff auseinandergestellten Gebäude, seinen grellen Farben und seinen erschütternden Theatercoups für ein Kotzebuesches halten, wenn der Allerweltstheaterdichter August Kotzebue noch lebte. Er hat aber doch noch Besseres geliefert, Vieles, was jetzt Niemand mehr leisten kann und nimmermehr solche Machwerke, wie jetzt in Menge erscheinen, die nichts als schöne Worte, gewaltige Phrasen und langweilige Verzerrungen enthalten. Also Kotzebue in Ehren; — Raupach möchte immer der Mann der zeitigen Dramatik seyn, wenn er nur nicht bloß schriebe, um viel geschrieben zu haben, wenn er, nur in das Wesen der Klassizität einzudringen, nicht leichtsinnig überspränge und aus dem reichhaltigen Brunnen seiner Schöpfungen nicht auch viel zu viel trübes Wasser herauspumpte. Genug, wer Lust hat, allerlei der Art, mit schönen Worten in Versen geziert, ohne tiefere psychologische Begründung und ohne poetische Haltung und Heiligung — ritterschauspielmäßig zu vernehmen, der kann's finden in diesem Kampfe des Hasses und der Liebe, des Stolzes und der Rachsucht. Aber um den rechten ächten Kunstwerth dennoch daraus zu gewinnen, muß man die Charaktere darzustellen vermögen, wie Dlle. Peche Corona, Herr La Roche den Marchesen von Saluzzo! Es ist keine Uebertreibung, es ist Wahrheit, wenn wir behaupten, daß diese und die Darstellungen am 16ten und 17ten d. wirklich in poetischer, plastischer und mimischer Höhe, Tiefe und Beseelung den so großen einer Schröder-Devrient (versteht sich nach Abzug der Gesangspartheien, rein mimisch betrachtet) an die Seite gestellt werden können und es ist nur zu bedauern, daß wir die würdigen Gäste nicht in bedeutenderen, Göthe- oder Schillerschen, mit Einem Worte: in klassischen Werken kennen lernen konnten. Dies und da das hiesige Publikum nun einmal fürs Schauspiel sich nicht — sondern nur für die Oper geneigt fühlt und interessirt, war denn Ursache, daß wir von diesen Künstlern nicht Mehreres und Gediegeneres sehen konnten, und daß sie — ohne Weiteres mit dem eben besprochenen Raupachschen Stück als achte Gastparthie schlossen und Breslau verließen! Die Achtung der Kunstkenner und Kunstfreunde wird ihnen stets verbleiben! — Zur „Corona" bemerken wir noch, daß Herr Dessoir in der Rolle Guido's und Herr Reger als Graf Savigliano die lobenswerthesten Bemühungen zeigten und ebenfalls nach dem dritten und letzten Akte gerufen wurden.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden zur gütigen Theilnahme ergebenst an. Carlsruh den 14. Juli 1835.

Cochlovius, Pastor zu Schönwald.
Wilhelmine Cochlovius, geb. Groß.

Entbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.)

Die am 17ten d. M. um 11¼ Uhr Morgens glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Schörner, Premier-Lieutenant im 4ten Husaren-Regiment.

Glatz den 19. Juli 1835.

Die heut früh halb 2 Uhr erfolgte zwar schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Feige, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

der Kaufmann Senftleben.

Steinau a. O. den 19. Juli 1835.

Todes-Anzeige.

Mit zerrissenem und blutendem Herzen zeigen wir nach einem so kurzen Zeitraume wiederum unsern entfernten Verwandten, lieben Freunden und Bekannten den unerwarteten Tod unsers hoffnungsvollen, körperlich blühenden Sohnes Eduard, hiermit an. Er fand am 16ten d. M. beim Baden in einem Teiche zu Ober-Waldenburg in Folge des Schlages seinen Tod. Seit dem 1. Januar c. besuchte er die 1ste Klasse der evangelischen Stadtschule zu Waldenburg, um sich in derselben unter der sorgfältigsten Leitung des Herrn Rector Krisch, zu seiner wissenschaftlichen Laufbahn, vorzubereiten. Sein heller Verstand, verbunden mit der alle Menschen ansprechenden Freundlichkeit und Herzensgüte, sein unermüdeter Fleiß und Ordnungsliebe, gaben uns die schönsten Hoffnungen, in ihm einst einen ausgezeichneten Menschen zu erleben. Der 26ste August, als sein 14ter Geburtstag, sollte für uns ein wahres Familienfest werden; statt dessen stehen wir nun heut trostlos an seinem Sarge. Sein freundliches Bild — das auch der Tod nicht zu vernichten vermochte — seine zärtliche Liebe zu uns, so wie die, von den edlen Bewohnern Waldenburgs ihm während seines Aufenthaltes daselbst, vorzugsweise erwiesene Auszeichnung — die sich auch noch bei seinem Tode bewährte — wird statt seiner ewig bei uns fortleben. Wer den lieben und bescheidenen Knaben gekannt hat, wird unsern grenzenlosen Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Seitendorf bei Waldenburg den 19. Juli 1835.

Der evangel. Lehrer Gitschmann und Frau.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 23sten: „Das letzte Abentheuer." Lustspiel in 5 Akten von Bauernfeld.

Freitag den 24sten: „Die Günstlinge." Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Beilage

zu No. 169 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Donnerstag den 23. Juli 1835.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind bei

Wilhelm Gottlieb Korn,

Schweidnitzer-Straße No. 47.

Kreissig, W. A., Berichtigung und naturgemäße Begründung der landwirthschaftlichen Ertrags-Berechnungen, Güter-Veranschlagungen und Werths-Taxen. gr. 8. Prag. geh. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Europa, Chronik der gebildeten Welt; mit Modebildern, Musikbeilagen und Lithographieen. 1stes Heft. gr. 8. Stuttgart. Preis für 13 Hefte 2 Rthlr. 23 Sgr.

Elsner, meine Erfahrungen in der höhern Schaafzucht. 2te Auflage. 8. Stuttgart. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Moore, Thomas, Geschichte von Irland, a. d. Engl. übersetzt von A. Schäfer. 1s und 2s Heft. gr. 8. Würzburg. geh. 20 Sgr.

Pracht-Bibel, die, oder die ganze heilige Schrift, nach Luthers Uebersetzung in 12 Lieferungen, mit 24 vortrefflichen Stahlstichen. 5te Lieferung. 4. Carlsruhe. geh. 10 Sgr.

In obiger Buchhandlung ist so eben eingetroffen und zu haben:

Special-Karte der Gegend um Kalisch.

nebst dem angrenzenden Theile des Großherzogthums Posen. Folio. Halle. Preis 15 Sgr.

Des Hauptmann Reymann in Berlin

Topographische Karte des Kalischer Districts

in 2 Sectionen, jede zu 15 Sgr.

Desselben topographische Karte

der Umgegend von Breslau,

die Situation um Kapsdorf von Breslau bis Jauer, Striegau, Schweidnitz und Strehlen umfassend.

Preis 15 Sgr.

Sämmtliche Karten empfehlen sich den Herren Offizieren bei den diesjährigen **militairischen Herbstmanövers** durch ihr Genauigkeit und vortreffliche Ausführung.

Liebhaber der Naturkunde lade ich Freitag Abend von 7 — 8 Uhr zu meinem täglich zu wiederholenden Vortrage im neuen Hörsaale der Universität gegen $7\frac{1}{2}$ Sgr. ergebenst ein.

Dr. Schmitz, von Berlin.

Zur Beschleunigung unserer Rückreise nach Wien veranlaßt, sind wir schmerzlich gehindert, dem geehrten Publiko für die freundliche Aufnahme unserer Bestrebungen von der Bühne herab persönlich zu danken und uns dem geneigten Andenken zu empfehlen. Wir thun dies scheidend, indem wir versichern, daß die Erinnerung an den gütigen Beifall hochgeehrter Kunstkenner, mit dem wir beehrt sind, zu den höchst erfreulichen unseres Lebens gehören wird.

Breslau den 22. Juli 1835.

Therese Peche. Carl La Roche.
K. K. Hofschauspieler vom Hof-Burgtheater in Wien.

Musikfest.

Mit Genehmigung des Hohen Ministerii wird den 5. und 6. August das fünfte Schlesische Musik- und Gesangfest, als Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs, in Schweidnitz gefeiert werden.

Auch diesmal haben sich die Kräfte namhafter Künstler aus der Provinz und insonderheit aus Breslau, so wie auch aus entferntern Gegenden vereinigt, um das Fest durch ihre Theilnahme zu verherrlichen und den Erwartungen zu entsprechen, mit denen sich früher selbst aus weiter Ferne zahlreiche Theilnehmer eingefunden hatten.

Das Nähere über die Ausführung der Feier wird zu seiner Zeit auf dem gewöhnlichen Wege bekannt gemacht werden. Schweidnitz den 24. Juni 1835.

Das Comité des Schweidnitzer Gesangfestes.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß das, über ein, auf dem Florian Hannigschen, sub No. 48. zu Heinrichswalde gelegenen Bauergute, für die Warthaer Kirchen-Kasse haftendes Capital per 80 Rthlr. sprechende Hypotheken-Instrument vom 8ten November 1753 verloren gegangen ist, und alle diejenigen, welche an dieses Instrument irgend ein Recht als Pfand-Inhaber, Cessionarien oder sonst einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert werden, in dem auf den 26sten September d. J. angesetzten Präclusions-Termine, zur Anmeldung ihrer Ansprüche allhier zu erscheinen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen ab, und zur Ruhe werden verwiesen, das Instrument für todt erklärt, und die Löschung des dadurch begründeten Capitals werde verfügt werden.

Camenz den 15ten April 1835.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Bekanntmachung

der General-Landschafts-Direction zu Posen.

Da der Cours unserer Pfandbriefe fortwährend deren Nennwerth übersteigt, so ist, dem §. 37. der Kredit-Ordnung gemäß, in dem, auf heute angestandenen Termin, mit Beobachtung der im §. 305. vorgeschriebenen Formen, die Verloosung des in termino Weihnachten 1835. zum Tilgungsfonds erforderlichen Bedarfs von 95,000 Rthlr. erfolgt, und es sind folgende Nummern gezogen worden:

A. über 1000 Rthlr.

No. des Pfandbriefs laufende	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
1	818	Boguszyn.	Pleschen.
3	420	Baszkowo.	Krotoschin.
2	3483	Belęcin.	Bomst.
8	18	Bojanowo, alt.	Kosten.
1	3441	Borzęciczki.	Krotoschin.
1	841	Bobrowniki C.	Schildberg.
2	842	Bobrowniki C.	dto.
2	4099	Bährsdorff.	Fraustadt.
1	823	Cmachowo.	Samter.
1	3507	Chelkowo und Karmin.	Kosten.
1	2903	Chudzice.	Schroda.
1	2654	Chlewo.	Schildberg.
1	304	Dzwonowo.	Wongrowitz.
1	5768	Dziecmiarki.	Gnesen.
1	721	Dąbrowo.	Bomst.
3	723	Dąbrowo.	dto.
1	2930	Dembicz.	Schroda.
3	979	Drzązgowo.	dto.
1	2862	Dobramyśl.	Fraustadt.
1	4162	Gajersdorff II.	dto.
2	5298	Gola.	Kröben.
1	3872	Gorzewo.	Obornik.
1	3887	Golenice.	Pleschen.
2	315	Grudzielec.	dto.
1	1414	Gostkowo.	Kröben.
1	5297	Gola.	dto.
1	6255	Haiersdorff.	Fraustadt.
1	2762	Jarogniewice.	Kosten.
1	2634	Kotowo.	Buk.
2	2635	Kotowo.	dto.
2	357	Karczewo.	Kosten.
1	5822	Kamieniec.	dto.
1	3101	Knrnik.	Schrimm.
4	3052	Krocz.	Czarnikau.
2	4843	Łąg.	Schrimm.
1	881	Mierczewo.	Gnesen.
4	884	Mierczewo.	dto.
4	278	Mikojałewice.	dto.
1	3845	Modliszewo.	dto.
2	3846	Modliszewo.	dto.
1	2741	Mystki.	Schroda.
1	1328	Modliszewko.	Gnesen.
3	6062	Opatów.	Schildber.
4	6063	Opatów.	dto.
5	6064	Opatów.	dto.
2	175	Przygodzice.	Adelnau.
3	176	Przygodzice.	dto.
6	179	Przygodzice.	dto.
1	703	Pinne (Pniewy)	Samter.
2	389	Pakosław.	Kröben.
1	5447	Rogowo.	dto.
1	4538	Radlin.	Pleschen.
2	2830	Roznowo.	Obornik.
1	1439	Raszkowo.	Adelnau.
2	5341	Smolice.	Kröben.
1	4854	Szczodrowo.	Kosten.
1	3731	Słembowo.	Wongrowitz.
3	3753	Swiątkowo.	dto.
2	2005	Skoroszewice.	Kröben.
4	3814	Sierniki.	Wongrowitz.
1	5257	Szelejewo.	Krotoschin.
2	4888	Wrotkowo.	dto.
4	1901	Wełna.	Obornik.
2	6182	Weidenvorwerk.	Meseritz.
2	1259	Zalesie.	Kröben.
2	1097	Zytowiecko.	dto.
1	1002	Zydowo.	Wreschen.

No. des Pfandbriefs laufende	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.	No. des Pfandbriefs laufende	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
B. über 500 Rthlr.							
5	2277	Bialcz.	Birnbaum.	6	2969	Pijanowice.	Kröben.
12	1666	Bielewo.	Kosten.	11	3320	Parsko.	Kosten.
6	1190	Bieniewo.	Adelnau.	21	4808	Redgoszcz.	Wongrowitz.
21	1270	Brudzewo.	Wreschen.	27	1194	Raszkowo.	Adelnau.
10	2177	Chlewo.	Schildberg.	16	2353	Roznowo.	Obornik.
6	3179	Dziedkowo.	Gnesen.	26	4826	Rusko.	Pleschen.
9	4114	Gajersdorff III.	Fraustadt.	4	3352	Ryczywoł.	Obornik.
11	3904	Kęszyce.	Adelnau.	13	4598	Racadowo.	Pleschen.
16	4074	Kobylepole.	Posen.	3	4946	Słomczyce.	Wreschen.
6	479	Komorowo.	Samter.	16	868	Sędzino.	Samter.
1	1949	Międzychod.	Schrimm.	5	4146	Słaborowice.	Adelnau.
21	1319	Nekla.	Schroda.	8	598	Sanniki.	Schroda.
9	4576	Potrzonowo.	Obornik.	5	2738	Sepno.	Kosten.
4	1146	Pawłowek.	Pleschen.	8	3859	Wieszkowo.	dto.
5	3125	Piotrkowice.	Wongrowitz.	3	3185	Wierzyce.	Gnesen.
C. über 250 Rthlr.							
12	3125	Bartoszewice.	Kröben.	25	930	Niemczyn.	Wongrowitz.
21	2082	Bagrowo.	Schroda.	67	2926	Opatów.	Schildberg.
26	780	Grobia vel Bucz.	Kosten.	16	2464	Srebrnegorki.	Wongrowitz.
8	1852	Grzebienisko.	Samter.	17	1412	Sosnica.	Krotoschin.
13	2571	Gola.	Kröben.	38	1935	Swiątkowo.	Wongrowitz.
5	1454	Kunowo.	Samter.	15	1899	Sielec.	dto.
17	2839	Kajewo.	Pleschen.	4	2456	Szołdry.	Schrimm.
35	690	Marszewo.	dto.	12	2651	Woynowo.	Obornik.
13	376	Małpin.	Schrimm.	21	1939	Wiatrowo.	Wongrowitz.
8	1153	Mączniki.	Adelnau.	17	2375	Zołkowo.	Kröben.
D. über 100 Rthlr.							
19	1562	Arkuszewo.	Gnesen.	12	9294	Gurowo.	Gnesen.
20	1563	Arkuszewo.	dto.	21	6730	Gorazdowo.	Wreschen.
54	4876	Bolewice.	Buk.	5	4956	Karsewo.	Gnesen.
6	8747	Baborowo.	Obornik.	29	6096	Kiszkowo.	dto.
29	8015	Budziszewo.	dto.	17	1314	Krzyżanowo.	Schrimm.
131	4605	Borzęciczki.	Krotoschin.	19	4364	Konojad.	Kosten.
24	5378	Bieganowo.	Wreschen.	16	7928	Kowalewo	Pleschen.
18	8614	Czachóry.	Adelnau.	25	3990	Kołybki.	Wongrowitz.
23	4763	Chudopsice.	Buk.	22	5728	Łukowo.	Obornik.
14	9114	Cerekwica.	Obornik.	25	7415	Łukowo.	Wongrowitz.
33	7838	Czeluścin.	Kröben.	22	10109	Łubowo.	Gnesen.
14	4828	Chwałkowo.	Schroda.	40	3783	Małpino.	Schrimm.
9	9716	Chrzanowo.	Pleschen.	41	3784	Małpino.	dto.
14	1110	Drzązgowo.	Schroda.	51	863	Mielęcin.	Schildberg.
17	249	Dupin.	Kröben.	21	6744	Marszałki.	dto.
8	1438	Gozdzichowo.	Kosten.	37	9873	Marcinkowo górne.	Mogilno.

No. des Pfandbriefs laufende	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.	No. des Pfandbriefs laufende	No. des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
14	7948	Olszowo B.	Schildberg.	19	6922	Szczepankowo.	Samter.
17	5776	Ober-Röhrsdorff.	Fraustadt.	59	5903	Słupia.	Schildberg.
15	1095	Ossowiec.	Mogilno.	62	9771	Sobotka.	Pleschen.
10	4957	Popowo Ignacewo	Gnesen.	18	7316	Stołęcyn.	Wongrowitz.
11	4958	Popowo Ignacewo	dto.	39	2749	Sulencin	Schroda.
34	4331	Powodowo.	Bomst.	3	8298	Tłoki.	Bomst.
6	2286	Psary.	Adelnau.	13	9272	Ustaszewo.	Wongrowitz.
38	1840	Poniec.	Kröden.	11	4439	Umultowo.	Posen.
21	7756	Pieruszyce.	Pleschen.	10	5155	Wolanki.	Gneseh.
68	5976	Stempuchowo.	Wangrowitz.	5	4994	Wiekowo.	dto.
20	7265	Srebrnegorki.	dto.	5*	5002	Wiekowko.	dto.
13	9264	Sarbia.	dto.	19	2521	Włościejewki.	Schrimm.
16	9267	Sarbia.	dto.	63	8915	Wieruszow.	Schildberg.
25	5064	Słembowo.	dto.	33	5130	Wiatrowo.	Wongrowitz.

E. über 50 Rthlr.

laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
31	4698	Bartoszewice.	Kröben.	32	2211	Pijanowice.	Kröben.
33	2162	Chelkowo und Karmin.	Kosten.	27	1548	Płaczkowo.	dto.
10	1233	Chlebowo.	Gnesen.	16	2688	Popowo poln	Kosten.
43	166	Dzwonowo.	Wongrowitz	21	2327	Pomarzanski.	Wongrowitz.
37	1836	Dembicz.	Schroda.	40	4264	Przeclaw.	Obornik.
44	792	Grobia (Bucz).	Kosten.	36	2974	Rossoszyce II.	Adelnan.
9	1300	Gołaszyn.	Obornik.	47	3758	Racadowo.	Pleschen.
49	1732	Jarogniewice.	Kosten.	27	1808	Stanisławowo.	Wreschen.
22	763	Kotowiecko.	Pleschen.	19	225	Sanniki.	Schroda.
20	2199	Korzkwy.	dto.	28	2082	Tuczemp.	Birnbaum.
74	3154	Kobylepole.	Posen.	13	2387	Wierzyce.	Gnesen.
36	3983	Linowiec.	Mogilno.	4	4164	Woynowo.	Bomst.
23	631	Markowiece.	Schroda.	28	1366	Włościejewki.	Schrimm.
26	500	Morownica.	Kosten.	18	2611	Zerniki.	Obornik.
29	3558	Pieruszyce.	Pleschen.	17	1828	Zberki.	Wreschen.

F. über 25 Rthlr.

laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
34	7228	Bronowo.	Pleschen.	30	6188	Ober-Röhrsdorff.	Fraustadt.
56	2811	Bolechowo.	Posen.	44	5144	Pijanowice.	Kröben.
29	4296	Chudzice.	Schroda.	108	4644	Pawelwitz (Pawlowice).	Fraustadt.
26	4464	Grzybowo wodki.	Gnesen.	7	4556	Piotrowo.	Schrimm.
45	7740	Grab.	Pleschen.	96	8320	Rusko.	Pleschen.
46	6163	Koszuty.	Schroda.	65	6897	Szymankowo.	Obernik.
459	6560	Kozmin.	Krotoschin.	29	1434	Trzcielino.	Posen.
73	4782	Karna.	Bomst.	14	5366	Wiokówko.	Gnesen.
23	5349	Lechlin.	Wongrowttz.	16	6479	Zółcz.	dto.
35	6120	Łukowo.	Obornik.				
51	7010	Marszałki.	Schildberg.				

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir die Inhaber der, durch das Loos gezogenen Pfandbriefs-Nummern zugleich hiermit auf:

diese Pfandbriefe nebst Coupons von Weihnachten 1835 ab in Termino den 4ten Januar 1836 an unsere Kasse zum Tilgungsfonds einzuliefern, und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde, nebst der Vergütigung des etwanigen Aufgeldes nach dem Geldkourse der Berliner Börse, jedoch unter den, in den §§. 37. und 312. der Kredit-Ordnung, Rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modifikationen, in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der geloosten Pfandbriefe, der gegenwärtigen Kündigung ohnerachtet, dieselben in dem oben erwähnten Termine nicht abliefern, so haben dieselben nach §. 40. der Kreditordnung zu gewärtigen, daß deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst und daß bei einer späteren Präsentation derselben, der Betrag der unterdeß fällig gewordenen und realisirten Zinscoupons von dem Kapital in Abzug gebracht werden wird. Posen den 1ten Juli 1835.

General-Landschafts-Direction.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Unterofficiers Heinrich Wils zu Posen, wird dessen Tante, die Rosalie Beyerlein aus Breslau, welche seit dem Jahre 1805 verschollen ist, und nach Rußland ausgewandert seyn soll, seit jener Zeit aber, von ihrem Leben- und Aufenthalts-Orte keine Nachricht eingegangen ist, oder deren unbekannte Erben hiermit vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem auf den 24sten September 1835 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine entweder schriftlich oder mündlich allhier zu melden und weitere Anweisung, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und ihr Vermögen ihrem nächsten Verwandten zugesprochen werden wird.

Camenz den 15ten November 1834.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Bekanntmachung.

Der Mangel- und Färber-Meister Gottlieb Löhrich zu Hansdorf hiesigen Kreises beabsichtiget auf seinen eigenthümlichen Grund und Boden eine unterschlächtige Leinwand-Wasser-Mangel anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 wird dieses Vorhaben des Löhrich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle Diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls ohne Weiteres die Landespolizeiliche Genehmigung zu Anlegung dieser Leinwand-Wasser-Mangel nachgesucht werden wird.

Waldenburg, den 3. Juli 1835.

Königliches Landrath-Amt.

Bekanntmachung.

Der Besitzer des Domini Alt-Lässig im hiesigen Kreise, der Herr Landrath von Woikowsky, beabsichtiget auf Dominial-Territorio in der Nähe der bei Neu-Hohendorf belegenen Leinwand-Bleiche eine oberschlächtige Brettschneide-Mühle anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dieses Vorhaben des Herrn Landrath von Woikowsky hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls ohne Weiteres die landespolizeiliche Genehmigung zu Anlegung dieser Brettschneide-Mühle nachgesucht werden wird. Waldenburg den 16ten Juli 1835.

Königliches Landrath-Amt.

Auction.

Am 27sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr sollen im Ober-Landes-Gerichtsgebäude verschiedene alte Büreau-Utensilien, als Stühle, Tische, Repositorien, Aktenschränke, eine große Menge Schubladen und ein eichener Räucherschrank mit eisernem Fuß und Topf, drei eiserne Oefen, 8 eiserne Fensterladen, 14 Fensterflügel mit Glas und eine Quantität eiserne Schienen und Eisenzeug, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 19ten Juli 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 24sten d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im Auctionsgelasse No. 15 Mäntlerstraße ein Nachlaß, bestehend in Uhren, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Bildern und einem Flügel, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 20. Juli 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 29sten d. M. Vormittags um 9 Uhr sollen im Auctionsgelasse Nro. 15 Mäntlerstraße verschiedene Effecten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 21. Juli 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Am nächsten Freitag, den 24sten d. M. Nachmittag um 2 Uhr sollen im Hofe der neuen Anatomie in der Katharinen-Straße, mehrere Haufen altes Bauholz, worunter jedoch eine Partie noch brauchbarer Latten und Bretter, auch ein Nußbaum-Stamm befindlich, an den Meistbietenden, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau den 20sten Juli 1835.

Croll,
Königl. Universitäts-Quästor.

Auction.

Den 10ten August d. J. Nachmittags von 2 Uhr an, und folgende Nachmittage, soll die zum Justiz-Commissions-Rath Kletkeschen Nachlasse gehörige Bibliothek von

über sieben Tausend Bänden

von allen Fächern der Wissenschaften, in dem Auctionsgelaß des Königl. Fürstenthums Gerichts hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der diesfallsige Katalog ist in der Registratur des genannten Gerichts hier einzusehen.

Neisse den 20sten Juli 1835.

Irmer,
Fürstenthums-Gerichts-Secretair, vig. comm.

Licitation von original spanischen Widdern und Mutterschaafen, dann Kappen und Rindvieh zu Holitsch in Ungarn.

Von der K. K. Patrimonial-Avitikal- und Familie-Güter-Ober-Direction wird hiermit bekannt gemacht, daß am 1. und 2. September d. J. auf der K. K. Familie-Herrschaft Holitsch in Ungarn eine beträchtliche Anzahl original spanischer Sprungwidder, dann alter und Zeitmutter-Schaafe, nebst vielen veredelten zur Zucht vollkommen geeigneten Mutterschaafen, ferner alte und Zeitkappen, wie auch mehrere Stücke Rindvieh mittelst öffentlicher Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden.

Die Versteigerung wird wie in früheren Jahren an den oben genannten Tagen Vormittag um 9 Uhr angefangen, in dem K. K. Lustschlosse zu Holitsch abgehalten werden.

Wien am 12. Juli 1835.

Kržisch.

Verpachtung des Kernobstes in Oswitz.

Auf nächsten Donnerstag als den 23sten d. Nachmittags um 5 Uhr ist ein Termin zur Verpachtung an den Meistbietenden angesetzt.

Bekanntmachung.

Zu meiner nicht geringen Verwunderung habe ich erfahren, daß unberufene Menschen mein Gut Antheil Beerwalde zum Verkauf ausbieten — ohne von mir deshalb eine Aufforderung erhalten zu haben — und da ich einige schriftliche Anfragen von Mäklern schon deshalb erhalten habe, so finde ich mich veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß es mir niemals in den Sinn gekommen ist, verkaufen zu wollen, am allerwenigsten aber mich in die Hände von Mäklern zu begeben. Ich verkaufe nicht, dies Gut soll auch nach meinem Tode in der Familie bleiben, daher erkläre einen Jeden, der das Gegentheil sagt, für einen Lügner, und werde jede Anfrage unbeantwortet zurückweisen.

E. F. v. Wentzky,
Königl. Landrath Münsterbergschen Kreises, wie auch Director der M. G. Landschaft.

Anzeige.

Das am hiesigen Markt sehr vortheilhaft gelegene Wohnhaus nebst der sehr zweckmäßig eingerichteten Seifensiederei des verstorbenen Seifensiedermeisters Hrn. Carl Sucker ist nebst sämmtlichen zur Licht- und Seifen-Fabrikation erforderlichen, im besten Zustande sich befindenden Utensilien und vorräthigen Waarenbeständen, wegen Regulirung des Nachlasses des Verstorbenen sofort zu verkaufen. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich spätestens bis zum 15. August c. bei Unterzeichnetem entweder persönlich oder in portofreien Briefen zu melden, wo sie das Nähere erfahren werden.

Grünberg am 18. Juli 1835.

Fried. Aug. Schröder.

Anzeige.

Große und kleine Dominial- und Freigüter sind zu zeitgemäßen Preisen unter den vortheilhaftesten Bedingungen in allen Gegenden Schlesiens zu verkaufen. Gutspachtungen von 500 bis 4000 Rthlr. werden gesucht. Mehrere Kapitalien sind gegen pupillarsichere Hypothek auf Landgüter und hiesige Häuser zu 5 pCt. Zinsen zu vergeben. Das Nähere bei dem Agenten Ernst Wallenberg, Ohlauerstraße No. 58 in der goldnen Kanne wohnhaft.

Diejenigen, welche ihre im Königreich Polen und zwar in der Woywodschaft Plock, Masovien und Augustow hypothekarisch versicherten Capitalien zu verkaufen wünschen, haben sich mit genauer Beschreibung und Bestimmung der zu zahlenden Valuta, an den Landschafts-Syndikus von Brzozowski zu Plock an der Weichsel, Collegien Str. No. 286., schriftlich franco zu melden, wo der Verkauf durch seine Vermittelung bewirkt werden kann.

Knörich-Saamen

ächt langrankiger zum Abmähen, diesen Sommer von märkischen Saamen gezogen, ist auf dem Dominium Protsch a. d. Weyde zu verkaufen.

Anzeige.
Auf dem Dom. Ossig bei Lüben steht eine junge frischmilchende Eselin nebst Fohlen, bald zu verkaufen.

Wasserrüben-Saamen
empfiehlt billigst
F. G. Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Hafer
wird billigst verkauft, Schweidnitzer-Straße Nro. 28 im Hofe parterre.

Gewichte
sind billig zu verkaufen: 8 Stück fast neue gute geaichte preußische 58 Pfünder, pro Stück à 58 Pfd., 1 Rthlr.; 2 Stück dergleichen à 115 Pfd. pro Stück 1 Rthlr. 20 Sgr., bei
M. Rawitsch, Antonienstraße No. 36.

Adelheidsquelle, Kißinger Ragozi, Wildunger und Pyrmonter Stahl-Brunn
von frischester Juni-Füllung, empfiehlt zu geneigter Abnahme, mit dem Bemerken, daß ich binnen einigen Tagen neue Transporte dieser vier Brunnen-Sorten von **diesjähriger Juli-Füllung** erhalte.
Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Gasthofs-Empfehlung.
Den von mir übernommenen, auf das Zweckmäßigste und Bequemste eingerichteten **Gasthof zum Rautenkranz in Liegnitz** am kleinen Ringe empfehle ich einem hohen Adel und verehrten Publikum bestens, mit der Versicherung, daß ich stets durch die billigste und prompteste Bedienung mir die Zufriedenheit eines Jeden mich mit seinem Besuche Beehrenden zu erwerben bemüht seyn werde. Liegnitz am 18. Juli 1835.
E. Treutler, Gastwirth.

Anzeige.
Daß die alleinige Niederlage des Conradswaldauer Stärke-Syrup sich bei dem Kaufmann C. G. Schlabitz in Breslau (Albrechtsstraße No. 25) befindet und Aufträge darauf nur allein bei demselben einzureichen sind, wird — um den vielen Anfragen zu begegnen — von Seiten des Conradswaldauer Dominii hiermit bekannt gemacht.
Conradswaldau im Juli 1835.

Musikalische Abendunterhaltung
heute den 23sten, wozu ergebenst einladet
Zahn, Coffetier.

In den Buchhandlungen J. A. Gosohorsky und Josef Max und Comp., auch in dem Erdgeschoß der Rectoratswohnung des Elisabetanums bei dem Haushälter Schneider ist zu haben:
Rede zur Einweihung des neuen Schulgebäudes für das Gymnasium zu St. Elisabet, gehalten am 22. Juni 1835 von S. G. Reiche, Rector und Professor des Gymnasiums. Preis 5 Sgr.

Schnell trocknenden Leinöl-Firnis
hell und klar abgelagert, empfehlen im Einzelnen und im Ganzen.
J. Cohn & Comp.,
Albrechtsstraße No. 17. zur Stadt Rom.

Leim
gute hellbraune Waare, den Stein à 2 Rthlr. 25 Sgr. den Centner à 15½ Rthlr. offerirt
E. Beer, Kupferschmiedestraße No. 25.

Feinstes Provencer Oel und ächten Emmenthaler Schweizer-Käse offerirt im Ganzen und Einzeln
C. G. Maywaldt, Kupferschmiedestraße und Stockgassen-Ecke No. 26.

☞ ☜
Um den Anfragen wegen Wohnungen zur Zeit der hiesigen Anwesenheit der Allerhöchsten und Hohen Herrschaften genügen zu können, ersuchen wir ergebenst die resp. Herren Vermiether, welche dergleichen meublirte Quartiere abzutreten beabsichtigen, uns gefälligst recht bald davon Anzeige zu machen.
Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus.)

Zu vermiethen
Hinterdomplatz im Segen Jacob No. 31:
1) Eine sehr freundliche Wohnung von drei Stuben, nebst Küche und Kammer ꝛc., vorn auf den Domplatz heraus;
2) Eine dito von 1 Stube und Kabinet ꝛc., dito;
3) In dem Hof-Nebengebäude par terre eine geräumige Stube nebst dergl. Kammer ꝛc., und sind diese sämmtlichen Piecen zu Michaeli c. zu beziehen. Wie auch
4) gute Stallung auf zwei Pferde, Wagenremise und Bodengelaß daselbst bald zu vermiethen sind.

Ein Quartier
von circa 4 à 5 Stuben parterre oder 1 Stiege hoch im Miethzins von circa 100 bis 120 Rthlr. wird zu Term. Michaeli gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufm. C. G. Maywaldt, Kupferschmiedestr. No. 26.

Reisegelegenheit.

Auf den 26sten geht ein ganz gedeckter Wagen nach Landeck und Reinerz, zu erfragen Taschenstraße No. 4.

Wohnungs-Anzeige.

Albrechtsstraßen- und Schuhbrücken-Ecke in der zweiten Etage, sind 2 meublirte Stuben an einzelne Herren oder zu einem gut passenden Absteige-Quartier zu vermiethen und bald zu beziehen. Der Eingang ist Schuhbrücke No. 71.

Die Ritterplatz No. 4 Parterre befindliche, in vier Stuben, Küche, Speisekammer, und großem Keller nebst Beigelaß bestehende Wohnung ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, das Nähere darüber beim Haushälter zu erfragen.

Zu vermiethen ist auf der Weidenstraße No. 31. der zweite Stock von 4 Stuben, 2 Alkoven, Küche nebst Beigelaß. Auch kann ein Pferdestall und Wagenplatz mit vermiethet werden.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Schmidt, Gutsbesitzer, von Alt-Schönau. — In der goldnen Gans: Herr Graf v. Seherr-Thoß, Hr v. Saldern, Referendarien, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Teichmann, Gutsbes., von Jerschendorf. — Im Rautenkranz: Hr. v Trzebinski, von Parzynow; Hr. Rozdeiczer, Tribunals-Advokat, von Kalisch; Hr Doktor v Bierkowski, Professor, von Krakau. — Im gold. Baum: Hr. Baron v. Dannenberg, Rittmeister, von Meklenburg — Im weißen Adler: Hr. v. Molostwoff, General-Major, von Karlsruhe; Hr. Romminger, Hauptmann, von Frankenstein; Hr. Keller, Kaufm., von Lissa. — Im deutschen Haus: Hr. Grünbaum, Kaufmann, von Krakau; Hr. Schöpe, Hofschauspieler, von Hannover; Hr. Pulczenski, Pfarrer, von Biala; Hr. Czwalina, Professor, von Posen; Hr. v. Prittwitz, Justizrath, von Pleß; Hr. v Kleist, Lieutenant, von Erfurt; Hr. Schram, Prediger, von Gleiwitz; Hr. v. Seydlitz, Partikulier, von Oppeln. — Im Hôtel de Pologne: Hr. de Moncal, Lehrer, von Bromberg; Hr. Mamroth, Kaufm., von Posen. — Im Hôtel de Silésie: Hr. v. Kleist, General-Major, von Rochus bei Neisse. — Im gold. Zepter: Hr. Trespe, Justitiarius, Hr. Trespe, Stadtrichter, Hr. Schneider, Referendar, sämmtl. v. Reichthal; Hr. Fischer, Oberamtmann, von Skorischau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Dewitz, Lieutenant, vom 34. Infant.-Reg.; Hr. v. Adelstein, Kapitain, von Glogau; Hr. Fliegner, Rendant, von Ratibor; Hr. Doktor Merkert, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. v. Beyer, Major, von Schweidnitz; Hr. Kroh, Dr. med., von Leutomischl. — In der großen Stube: Hr. Holdorff, Forst-Inspektor, von Luzine; Gutsbesitzerin v Geysmer, aus Polen. — Im weißen Storch: Hr. Haberstrohm, Rittmeister, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Jäckel, Professor, von Berlin, Ursulinerstraße No. 1; Hr. Philipp, Major, von Glogau, Mathiasstraße No. 16; Hr. Erich v. Pfaff, Rittmeister, von Kopenhagen, Mathiasstr. No. 3; Hr. Hanisch, Apotheker, von Kosel, Oderstraße No. 24; Hr. Keller, Lieutenant, von Festenberg, Oderstraße No. 17; Hr. Bledow, Lehrer, von Berlin, Taschenstraße No. 26.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau. *vom 22. Juli 1835.*

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 5/12
Hamburg in Banco	a Vista	152 5/12	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151 3/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 27	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/6	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 1/4
Berlin	a Vista	100 1/3	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	95 1/2
Friedrichsd'or	113 1/6	—
Louisd'or	113 1/6	—
Poln. Courant	103 1/2	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	101 2/3	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	60 3/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	103 1/4	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	—	104 1/2
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	92 2/3	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/3	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	107 3/4	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 22. Juli 1835.

	Höchster:	Mittler	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.